

Aus dem Vereinsleben

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes**

Band (Jahr): **30 (1922)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

der Helfer sein bei der Befreiung des verbrecherisch handelnden Menschen aus der Umfesselung der Rechtsprechung. Der Psychiater soll, wenn nicht bestechlich, so doch allzu liberal in der Beurteilung der Unzurechnungsfähigkeit eines Rechtsbrechers sein, der Psychiater soll dazu bereit sein, geistesgesunde Menschen lange Zeit „unschuldig im Irrenhaus“ zurückzuhalten. Von all den Vorwürfen ist kein einziger stichhaltig, sie beruhen nur auf der übergroßen Leichtgläubigkeit der Laien, die nicht selten geneigt sind — nicht nur in psychiatrischen Fragen — dem Mitlaien mehr Glauben zu schenken als dem Sachverständigen. Und vollends auf dem Gebiet des Seelenlebens, wo jeder in sich den Maßstab zu haben glaubt zur Abschätzung des Gefunden vom Krankhaften.

Noch ein Stück mittelalterlicher Auffassung steckt in dem Vorurteil, das Ausschließen eines Psychiaters von Seiten eines Hilfebedürftigen oder seiner Angehörigen sei unzweckmäßig, weil es die in Frage kommende Persönlichkeit in ein schlechtes Licht setzt, sie mit einem Makel behaftet. Bevor der Psychiater aufgesucht wird, zögert man vielfach lang, allzu lang. Und doch hat vielleicht jeder Mensch schon eine geistige Störung durchgemacht, sei es nun in Form eines geistigen Verwirrheitszustandes durch Fieber oder eines alko-

holischen Rauschzustandes, Störungen allerdings, die infolge ihrer kurzen Dauer gewöhnlich keine psychiatrische Hilfe nötig machten. Man sieht hieraus, wie unberechtigt das Urteil derjenigen Laien ist, die auf jeden Insassen einer psychiatrischen Anstalt wohl mitleidsvoll, aber auch mit der deutlichen Nuance seiner Deklassierung und Herabsetzung schauen. Ich kenne einen Fall, wo das Entgegenkommen der Fachärzte einem hochgestellten Beamten gegenüber und in Anbetracht dieses Laienvorurteils so weit ging, daß der betreffende Mann bei einer geistigen Störung im Verlauf einer fieberhaften Erkrankung in das Krankenhaus, aus dem er in die Anstalt verlegt worden war, bevor er wieder zur Befinnung kam, zurückverlegt wurde, so daß er auch heute — viele Jahre nachher — noch nicht weiß, daß er einmal in einer Irrenanstalt mehrere Wochen zugebracht hat. Die Irrenanstalt ist eben in unseren modernen Verhältnissen nichts anderes als ein für spezielle Zwecke, nämlich die Gehirnkrankheiten, errichtetes Krankenhaus und unterscheidet sich kaum von andern Krankenhäusern. Dessen sollte sich der Laie immer bewußt sein. Er müßte das Vorurteil gegen die psychiatrischen Krankenanstalten wie gegen die psychiatrischen Fachärzte und die von ihnen zu behandelnden Krankheiten endgültig beseitigen. (N. H. K.)

Aus dem Vereinsleben.

Platzmangel zwingt uns leider, eine größere Anzahl Einsendungen auf nächste Nummer zu verschleben.

Altdorf. Am 28. Januar hielt der Samariterverein Altdorf und Umgebung seine diesjährige, mithin 11. Generalversammlung ab. Nach kurzem Begrüßungswort verlas der Vorsitzende, Herr Ing. Mfr. Bloch, den flott abgefaßten Bericht über die Vereinstätigkeit im vergangenen Jahr. Es darf freudig hervorgehoben werden, daß dasselbe wiederum reich an Arbeit für die schöne Samaritersache im Dienst uneigennütziger Nächstenhilfe war. Der Verein verzelgte auf Ende 1921 einen Bestand von 310 Mitgliedern, gegenüber 212 im Jahr 1920. Dieser setzt sich zusammen aus 2 Ehren-, 42 Aktiv-, 2 Frei- und 264

Passivmitgliedern. Die 7 unterhaltenen Samariterposten haben 45 Hilfeleistungen ausgeführt. Mit dem Krankenwagen wurden im Berichtsjahr 34 Transporte ausgeführt, wozu sich stets aktive Mitglieder als Begleitpersonen in uneigennütziger Weise unentgeltlich zur Verfügung stellten. Neben der internen Übungstätigkeit im verfloffenen Jahr wurden noch zwei öffentliche Lichtbildervorträge veranstaltet. Redaktor Mich. Frei in Jns sprach im Monat April über das Thema: „Kinder, das ist gefährlich!“; sodann berichtete Ende Oktober Verbandssekretär A. Hauber in Olten mit warm empfundenen und fein durchdachten Worten über:

„Die Tätigkeit des Roten Kreuzes und der Samaritervereine.“

Der im Juli 1921 vom Samariterverein Altdorf durchgeführte Karten- und Schmetterlingstag, wobei die Bundesfeierkarten zugunsten des schweizerischen Samariterbundes, die Schmetterlinge zur Ausrüstung eines Fonds für die Errichtung eines für die Gemeinde Altdorf so notwendigen Krankenmobilenmagazins verkauft worden sind, nahm den besten Verlauf.

Des ferneren veranstaltete der Verein im verfloßenen Herbst einen Krankenpflegekurs unter der Leitung von Spitalarzt Dr. Vinzenz Müller und Hilfslehrer E. Haller. Der Kurs, zu welchem sich 37 Teilnehmer anmeldeten, ging am 19. Februar zu Ende.

Bereinsrechnung und Betriebsrechnung des Krankenwagens wurden genehmigt und verdankt. Abschließend konnten an vier Unfehlbare, die während des ganzen Jahres keine Übung versäumten, das oblige Anerkennungsgeheimnis verteilt werden.

Sofern es die finanziellen Verhältnisse erlauben, soll das Krankenmobilenmagazin bereits schon dieses Jahr eingerichtet werden. Ein dahingehender Beschlussesbeschluss überwies auch den Ueberschuß der letzten Vereinsrechnung dem genannten Zweck.

Noch seien kurz die Vorstandswahlen erwähnt, die infolge einiger Demissionen in der „Bildergalerie unseres hohen Rates“ etwelche Veränderungen herbeiführten. Die Zusammenstellung ist nun folgende: Präsident: Jng. Mr. Bloch; Vizepräsident: Jos. Schwanden; Kassiererin: Frau A. Herger-Negli; 1. Aktuarin: Frä. L. Bucher; 2. Aktuarin: Frä. M. Knobel; Materialverwalter: Franz Baumann; Beisitzer: E. Haller, R. Waldis und Frau Süß Negli; Hilfslehrer: E. Haller; Stellvertreter: Vizepräsident Schwanden. Als Rechnungsrevisoren amten: Thomas Fritsch und Frau Arnold-Berther.

Der Präsident schloß die zirka dreistündige Versammlung mit dem warmen Appell an die aktiven Mitglieder, die vorgesehenen Übungen stets pünktlich und gewissenhaft zu besuchen. Denn nirgends so wie gerade im Samariterwesen wiegt das Wort schwerer: „Übung macht den Meister!“ T.

Dietikon. Samariterverein. Am 28. Januar hielt der Samariterverein Dietikon im Gasthof zur Krone die Generalversammlung ab. Anwesend waren 86 Mitglieder. Eingehend sprach sich der Präsident, Herr Siegrist, sehr erfreut aus über die so zahlreich besuchte Versammlung. In seinem darauf folgenden großen Jahresbericht führt er uns rückwärtsblickend, vorwärtschauend, in sein verfloßenes Amtsjahr zurück und spricht von überaus fleißiger Arbeit des Vorstandes.

Die Wahl des Vorstandes ist folgende: Der bis-

herige Präsident, Herr Siegrist, wurde mit Akklamation wiedergewählt und mit einem dreifachen Hoch als solcher begrüßt. Aus dem Vorstande schieden aus: Frä. Paula Schneider als Kassierin und Herr Langenbach als Aktuar. Den beiden in den Ruhestand Getretenen den besten Dank des Vereins für ihre großen Mühen und Opfer, die sie aus Liebe zum Verein brachten. An ihre Stelle wurden gewählt die Herren Käppel und H. Bachmann, jun., so daß der Vorstand aus folgenden Mitgliedern besteht: Die Herren G. Siegrist, J. Grau, Weidmann, Bachmann und Käppel, nebst Beisitzern, Rechnungsrevisoren und Materialverwalterin. Herr H. Benz wird als Hilfslehrer vollauf bestätigt. Als Beistand des Herrn Benz wurden gewählt: Herr Kantonsrat Grau und Frä. Lidwina Gehrig. Ferner wurde Herr Kantonsrat Grau einstimmig zum Freimitglied erhoben wegen seinen großen Verdiensten um den Verein.

Nach Erledigung der Traktanden folgte ein recht gemüthlicher zweiter Teil. G. S.

Kirchlindach. Samariterverein. Vorstandswahlen vom 27. Januar 1922. Präsidentin: Frä. E. Schütz, Kirchlindach; Vizepräsidentin: Frä. M. Walther, Kirchlindach; Sekretärin: Frä. M. Enkerli, Kirchlindach; Kassiererin: Frä. M. Schori, Oberlindach.

Kollbrunn-Nikon. Samariterverein. Die am 29. Januar abgehaltene Generalversammlung erfreute sich einer zahlreichen Beteiligung. In knapp zwei Stunden war dann auch die reichlich besetzte Traktandenliste erledigt. Im Vordergrund des kurzen Jahresberichts stand der im Frühjahr abgehaltene Samariterkurs, welcher dem Verein einen erfreulichen Mitgliederzuwachs gebracht hatte.

Das diesjährige Programm sieht außer den üblichen Monatsübungen die Veranstaltung eines Lichtbildervortrages über Tuberkulose, sowie den Besuch einer Irrenanstalt vor.

Für das laufende Jahr setzt sich der Vorstand wie folgt zusammen: Präsident und Übungsleiter: Sam. Gaerri, Kollbrunn; Vizepräsident: Jos. Guviller, Nikon; Aktuar: Jean Bornhauser, Zell; Quästörin: Frä. Berta Bornhauser, Kollbrunn; Hauptposten: Frä. Hof. Hofer, Kollbrunn; Materialverwalter: Sak. Hürlimann, Zell; Beisitzer: Ernst Ott, Unterlangenhaid. J. B.

Weißlingen. Samariterverein. Sonntag, den 29. Januar 1922, hielt unser Samariterverein seine 25. Generalversammlung ab. Unter der rührigen Leitung unseres Präsidenten, H. Zimmermann, konnten sämtliche Traktanden zum Nutzen des Vereins erledigt werden. Dem Jahresbericht konnte man ent-

nehmen, daß die Mitglieder pro 1921 wieder wacker gearbeitet haben. Das Arbeitsprogramm wies 9 Verband- und Transport-, sowie 1 Alarm- und drei Krankenpflegeübungen auf. Daneben betätigten sich unsere Mitglieder recht rege mit der Rotkreuz-Sammlung im letzten Frühjahr und konnten sie dem Roten Kreuze aus ihrer kleinen Gemeinde Fr. 585 einhändigen. Bundesfeierkarten wurden 500 Stück verkauft. Ferner haben verschiedene Mitglieder im Laufe des Jahres ztka 70 Passivmitglieder für unsern Verein gewonnen. 115 eingeschriebene Unfälle, bei denen unentgeltliche Hilfe geleistet wurde, brachten der Kasse eine Einbuße von Fr. 155. Trotz alledem verzeichnet unsere Rechnung einen Ueberschuß von Fr. 250, zum Teil freiwilligen Beiträgen von Freunden und Gönnern unseres Vereins zu verdanken. Kurz gesagt, unser Verein hat im verflossenen Jahre in seiner Gemeinde tüchtig gearbeitet, was nur durch geschickte Leitung, sowie durch tatkräftiges Mitwirken sämtlicher Mitglieder möglich war. Möge nun auch im kommenden Jahr ein guter Stern über uns walten. Aber alle müssen mithelfen, denn nur Einigkeit macht stark!

Vorstand pro 1922: Präsident: H. Zimmermann; Vizepräsident: Ferd. Gut; Aktuarin: Elise Denzler; Quästorin: Frau A. Reif; Materialverwalterin: Ida Zimmermann; Beisitzer: Frau L. Moos und J. Huber; Vereinsleitung: J. Stahel und Frau A. Reif.

A. R.

Wetzikon. Samariterverein. Samstag, den 21. Januar 1922, hielt unser Verein im „Döfen“ in Rempten seine Generalversammlung ab. Erfreulich war, daß fast alle Aktivmitglieder anwesend waren.

Jahresbericht und -rechnung, sowie das vorgelegte Budget und das Arbeitsprogramm pro 1922 wurden einstimmig genehmigt. Aus dem vom Präsidenten, Jakob Amacker, abgefaßten Jahresbericht sei hier nachstehendes mitgeteilt: Der Mitgliederbestand des Vereins ist zurzeit folgender: 55 Aktiv-, 260 Passiv-, 3 Frei- und 5 Ehrenmitglieder. Zur Erledigung der laufenden Jahresgeschäfte trat der Verein zu 13 Sitzungen zusammen. Obligatorische Übungen wurden 7 durchgeführt, unter Leitung hiesiger Ärzte und des Herrn J. Amacker als Hilfslehrer. Vom 27. September bis 9. Dezember führte der Verein einen Samariterkurs mit 65 Teilnehmern durch, von welchen eine größere Anzahl dem Verein als Aktivmitglieder beitrug. Im weiteren veranstaltete der Verein drei Vortragsabende. Ein Propagandavortrag des Herrn Zentralsekretär Rauber in Gohau hatte zur Folge, daß gegenwärtig in Ottikon für die Gemeinden Gohau und Grüningen ein Samariterkurs mit 44 Teilnehmern abgehalten wird. Zwei Exkursionen, die eine in die Anstalt für bildungsunfähige Kinder in Nster und die andere in die kantonale Irrenanstalt in Wil (St. Gallen) boten

den Teilnehmern viel Lehrreiches. Recht guten Erfolg hatte unser Verein auch bei der Durchführung der Rotkreuz-Sammlung und bei der Mitgliederwerbung. Neben Stellung von Samariterposten bei Vereinsanlässen gab es im verflossenen Jahr Hilfeleistungen in 70 Fällen.

Der Vorstand wurde in globo für eine weitere Amtsdauer bestätigt und setzt sich wie folgt zusammen: Präsident: Herr Jakob Amacker; Vizepräsident: Herr Emil Schlumpf; Aktuarin: Fr. Sophie Scheller, Rempten; Quästor: Herr Emil Weiß, Rempten; Materialverwalterin: Frau Schumann, Ober-Wetzikon; Beisitzerinnen: Fr. Julie Schumann, Kobenhäusen, und Fr. Marie Williger, Auzikon. J. A.

Winterthur. Samariterverein. Wohl etwas verspätet hielten wir am 29. Januar unsere Generalversammlung ab. Der Jahresbericht zeigte die große Arbeit des Jahres 1921. Anfangs Oktober 1921 führte der Verein einen von 110 Teilnehmern besuchten Samariterkurs durch. Auf Wunsch der Gemeinde Bauma (Töftal) führten wir auch dort einen Samariterkurs durch, mit dem Ergebnis, daß sich nach Beendigung desselben in Bauma selbst ein 60 Mitglieder zählender Samariterverein gründete. Den Vereinsmitgliedern war dank dem guten Einvernehmen zwischen unseren Herren Ärzten einerseits und dem Vorstande des Zweigvereins vom Roten Kreuz Winterthur andererseits öfters Gelegenheit geboten, interessante Vorträge über Krankheiten und deren erste Erscheinungen mit anzuhören.

Der Vorstand des Vereins für das Jahr 1922 wurde bestellt wie folgt: Präsident: Jak. Weber-Grob; Vizepräsident: Frtz Güttinger; Aktuarin: Fr. Rosa Lüschi; Kassier: Otto Streuli; Korrespondentin: Ida Huber; Materialverwalter: Fr. Berta Brunner Frtz Wey und Ernst Malzacher; Bibliothekare: Fr. Pauline Bammert und Walter Gottschall; Redaktoren: Fr. Alice Guyer, Fr. Elise Pickert Hans Baruffoll; Übungsleiter: Alfred Gut; Hilfslehrer: Ernst Schmid, Ernst Schoch, Fr. Ida Strauß, Fr. Frieda Dettker und Fr. Luise Gremminger.

Zugunsten der vielen Arbeitslosen unserer industriellen Stadt soll demnächst ein Schokoladentag durchgeführt werden. J. W.-S.

Worb. Samariterverein. Samstag, den 7. Januar 1922, fand in hier die Schlussprüfung unseres Mütter- und Säuglingspflegekurses statt. Wir verdanken den Leitern, Herrn Dr. Brennecke (Theorie) und Frau Benner aus Bern (Praktisch), ihre mit den 23 Teilnehmerinnen gehabte Arbeit bestens. Wir hoffen, daß auch sie durch die flotte Schlussprüfung die Genugtuung mit sich heimnehmen konnten, daß ihre Mühe nicht vergebens war.

Letzten Samstag, den 4. Februar, hielt der Verein seine ordentliche Hauptversammlung ab. Herr R. Dähler, Präsident, drückte in seinem Jahresbericht seine volle Zufriedenheit über die Tätigkeit im Laufe des Jahres aus. Protokoll und Kassabericht wurden ohne Opposition genehmigt. Der Vorstand setzt sich zusammen wie folgt: Präsident: Herr A. Sulzberger (neu); Vizepräsidentin: Frä. Herm. Wyß (neu); Sekretärin: Frä. Anna Lehmann (neu); Kassier: Herr H. Schried (neu); Materialverwalter: Frä. Moser und Reidhar (neu); Beisitzer: Herren Dähler (neu), Dill und Euginbühl (alt). Unter Verdankung für die geleisteten Dienste wurden die Herren Dähler und H. Dill als Ehrenmitglieder ernannt. Herr Dähler stand dem Verein seit 8 Jahren als Präsident vor und Herr Dill leitete seit 13 Jahren als tüchtiger Hilfslehrer die praktischen Übungen und Kurse. Wir hoffen gerne, die beiden noch recht lange in unsern Reihen zu sehen.

Zug. Samariterverein. Sonntag, den 22. Januar, war Schlußprüfung unseres Samariterkurses unter Leitung der Herren Dr. med. Ziegler aus Zug und E. Kunz aus Zürich als Hilfslehrer. 27 Teilnehmer erhielten den Ausweis. Die Prüfung war in allen Teilen gut verlaufen, zeugend von gutem Willen und Erfassen der Kursteilnehmer, dank einer soliden und gewissenhaften Instruktion. Dieser Tatsache verdankt Herr Dr. med. Zumbach aus Zug, Vertreter des schweizerischen Roten Kreuzes, in seiner Kritik besonderen Ausdruck, zwar nicht unterlassend, das Pflichtgefühl der jungen Samariter zu wecken durch einen kräftigen Appell zum Beitritt in den Samariterverein.

Der Vertreter des schweizerischen Samariterbundes, Herr Verbandssekretär Rauber, verband sein Erscheinen mit der Abhaltung eines öffentlichen Lichtbildervortrages über: Entstehung, Geschichte und Entwicklung des Roten Kreuzes und der Samaritervereine. Liebe zur leidenden Menschheit sprach aus allen Ausführungen aus dem Tätigkeitsbericht des Roten Kreuzes, das seine segnende Hand in die Kriegswirren hineinlegte und jetzt des hungernden Rußlands letzter Hoffnungsstern ist.

Dem Herrn Referenten sowie den Kursleitern aufrichtigen Dank.

A. St.

Zürcher - Oberland. Zweigverein vom Roten Kreuz. Sonntag, den 29. Januar 1922, war Wehikon die Geburtsstätte des Zweigvereins Zürcher-Oberland, zu dessen Gründung sich nachmittags 3 Uhr eine schöne Anzahl Rotkreuz-Mitglieder der Bezirke Miter, Pfäffikon und Hinwil eingefunden hatten. Der Vorsitzende, Herr Wilhelm Rädle aus Wald, begrüßte einleitend die Anwesenden, ganz speziell aber auch den in unserer Mitte weilenden Refe-

renten, Herrn Pfarrer Reichen aus Winterthur, der uns einen äußerst spannenden Vortrag hielt über das Thema: Das Rote Kreuz in Vergangenheit und Gegenwart. Dem jungen Zweigverein Oberland brachte er die Grüße des Zweigvereins Winterthur, dem die Oberländer Rotkreuz-Mitglieder bisher angehört hatten.

Dem Vortrag anschließend folgte — vorbehaltlich der Genehmigung durch die Direktion des Roten Kreuzes — die Konstituierung des Zweigvereins Oberland, der (alle 3 Bezirke zusammen) gegenwärtig die schöne Zahl von 1179 Mitgliedern zählt. An die Spitze des Vereins wurde als Präsident Herr Sek.-Lehrer Strickler aus Grüningen gewählt. Der Vorstand wurde aus 7 Mitgliedern gebildet. Jeder Bezirk stellt 2 Mitglieder: Miter die Herren Lehrer Ernst in Miter und Emil Gohweiler in Dübendorf; Pfäffikon die Herren Dr. Brunner, Pfäffikon, und A. Furrer, Ruffikon, Hilfslehrer des Samaritervereins Pfäffikon; Hinwil die Herren Jakob Amacker in Wehikon und Wilhelm Rädle in Wald. Möge der Zweigverein Oberland nun wachsen und gedeihen und mögen die Oberländer Schweizer und Schweizerinnen der Rotkreuzsache ihre rechte Sympathie entgegenbringen durch recht regen Beitritt zum Roten Kreuz. A.

— Hilfslehrervereinigung. Versammlung, Sonntag, den 12. März, vormittags punkt 10 Uhr, im Kindergarten in Rütt. Programm: Vortrag von Herrn Dr. med. Walder, Rütt, über: Knochenbrüche und die sachgemäße erste Hilfe durch den Samariter unter Vorzeigung von Röntgen-Aufnahmen diverser Knochenbrüche. Verhandlungen: Protokoll und Wahl eines Protokollführers; Bestimmung der nächsten Veranstaltung; Gesuch eines Samaritervereins betreffend Hilfslehraushilfe; Diskussion über Feld- oder Wettübung; Diverses und allfällig weiteres. Praktische Übung; Bindenverbände. Für ein gemeinsames einfaches Mittagessen wird gesorgt. Vollzähliges Erscheinen erwartet

Der Vorstand.

Zürich. Dunantgesellschaft. Vorträge über Gesundheitspflege finden jeweilen Dienstag, abends 8 Uhr, in der Aula des Hirschengraben-Schulhauses statt. Programm erhältlich bei Herrn Hans Scheidegger-Furrer, Seefeldstraße 132, Zürich 8.

Zürich-Oberstrass. Samariterverein. Unsere ordentliche Generalversammlung fand Samstag, den 28. Januar 1922, abends 8 Uhr, im Restaurant zum „alten Löwen“ an der Universitätsstraße statt. Nach der Begrüßung des Präsidenten wurden von ihm die zu verhandelnden Traktanden verlesen. Das Protokoll der letztjährigen Generalversammlung wurde genehmigt und verdankt. Die verschiedenen Traktanden wurden rasch erledigt. Leider mußte unser Präsident, Herr St. Unterwegner, wegen Arbeitsüberhäufung

seinen Rücktritt erklären. So leid es uns tat, mußten wir uns darein schicken, da wir in ihm eine im Samariterwesen durchaus tüchtige Kraft verlieren. Glücklicherweise ließ sich Herr Unterwegner als Vizepräsident gewinnen. Leider hatten auch noch einige andere Vorstandsmitglieder aus wichtigen Gründen ihr Rücktrittsgesuch eingereicht. Es gelang uns aber, tüchtige und für den Verein arbeitsfreudige Ersatzmitglieder zu finden. Der Jahresbericht wurde von unserem Sekretär vorgelesen und genehmigt. Mit Genugtuung dürfen wir auf unser verfloßenes Arbeitsjahr zurückdenken, indem wir 3 größere Feldübungen, zum Teil mit Schwestersektionen und dem Limmattklub, sowie eine Beltübung durchführten, neben den obligatorischen

monatlichen Repetitionsabenden. 3 Altkomiteemitgliedern konnte für ihre fleißige, 10jährige Tätigkeit in unserm Verein die Freimitgliedsurkunde überreicht werden.

Der neue Vorstand konstituiert sich aus folgenden Mitgliedern: Präsident: Herr Gottfr. Kienzler, Büchenerstr. 1; Vizepräsident: Herr Stephan Unterwegner, Weinbergstr. 5; Quästörin: Frä. Rosalie Winkler, Neue Beckenhofstr. 29; Sekretärin: Frau Anna Weering, Schaffhauserstr. 127; Protokollaktuarin; Frä. Emma Geiger, Streulifstr. 39; Versandaktuarin: Frä. Emma Stamm, Tiefengäßchen 3; Materialverwalter: Herr Emil Schwarz, Hinterbergstr. 69, und Frä. Hermine Zollinger, Winterthurerstr. 72; Stellvertreterin: Frä. Violette Gertsch, Leuengasse 5. A. G.

Hundemilch als Säuglingsernährung.

Daß die Milch von Hündinnen zur Aufzucht von Säuglingen verwendet wird, wird im allgemeinen eine Seltenheit sein; und doch scheinen die Fälle häufiger vorzukommen als man annimmt. Im «Nourisson» berichtet ein französischer Arzt, Dr. Lagrand, über einige Fälle. Sie sind interessant genug, um hier wiedergegeben zu werden. Es heißt dort:

Vor einigen Jahren hatte mein Nachbar ein Kind, das mit der Flasche aufgezogen wurde. Das recht gesund aussehende Kind zeigte nun seit etwa 14 Tagen eine zunehmende Abneigung gegen die Flasche. Trotzdem das Kind nicht etwa an Gewicht abnahm, sondern sich wohl zu fühlen schien, frug mich die ängstliche Mutter um Rat. Nun hatte ich schon mehrmals bemerkt, wie die Hündin meines Nachbarn, der man vor einiger Zeit die Zungen weggenommen und getötet hatte, sehr zärtlich mit der Kleinen war, jedesmal herbeilief, wenn sie weinte und sie beleckte. Ich frug daher die Mutter, ob sie die Türen offen lasse, wenn sie Arbeiten vor dem Haus verrichte. Sie bejahte dies, und ich bat sie, mich am nächsten Tag zu rufen, wenn sie wieder draußen arbeite. Gegen 5 Uhr abends rief mich die Mutter. Als wir ins Zimmer traten, bot sich uns ein ebenso

unerwarteter wie rührender Anblick dar: die Hündin lag auf der Wiege und ließ das Kind an ihren Zügen saugen, welches mit vollen Zügen diese Milch einsog. Da wir die Hündin nicht wegjagten, bis das Kind genug getrunken hatte, und sie auch nicht schelteten, übte die Hundeamme auch weiter ihre Tätigkeit aus; das Kind entwickelte sich kräftig.

Diese Erfahrung, konnte ich etwas später praktisch verwerten bei einem Säugling, welcher wegen eines akuten Darmkatarrhs außerordentlich heruntergekommen und dem Sterben nahe war. Die Eltern des Kindes besaßen eine säugende Hündin. Nachdem ich sie mit einem Maulkorb versehen hatte, ließ ich den Säugling an den Warzen saugen. Die Hündin gewöhnte sich bald daran und kam nach einigen Tagen von selbst, um das Kind saugen zu lassen. Das Kind erholte sich bald. Beigelegt muß werden, daß selbstverständlich die Hündin nicht im Freien herumgelaufen lassen wurde, um nicht durch Fressen von Abfallstoffen die Milch zu verderben.

Ein drittesmal konnte ich die gleiche Erfahrung machen. Die Frau eines herumziehenden Zigeuners kam in ihrem Wagen mit Zwillingen nieder. Ich mußte der Geburt beiwohnen. Zwei Tage später traf ich die